

Mein Aufenthalt an der deutschen Schülerakademie

„Ach was, das ist doch gar kein Streberkampf!“, war der erste Gedanke, der mir schon ganz am Anfang an der Schülerakademie in Braunschweig durch den Kopf ging. Dieser hatte seinen berechtigten Grund, da wir - eine andere Teilnehmerin, bei der ich eine Woche vor Beginn der Akademie verbrachte und ich - mit eben dieser Erwartung angereist waren und keineswegs wussten, dass auch die anderen Teilnehmer „normale“ Menschen sind.

Im CJD-Internat in Braunschweig fand die Schülerakademie unter der Leitung von Professor Hartmut Rosa und anderen ehemaligen Teilnehmern statt, auf der 6 verschiedene Kurse angeboten wurden, die sich inhaltlich derart unterschieden, dass wir 94 Teilnehmer kaum glauben konnten, wir hätten irgendetwas gemeinsam. Dies erwies sich allerdings innerhalb von wenigen Tagen als falsch, denn sehr viel verband uns: sei es das Interesse, Volleyball zu spielen, im Chor zu singen, Chinesisch zu lernen, Freundschaftsbändchen zu knüpfen oder Ceilidh zu tanzen, was wir alles alleine oder auch zusammen mit den Akademie- bzw. Kursleitern in unserer Freizeit unternahmen. Dies ist dem großen Angebot an kursübergreifenden Aktivitäten zu verdanken.

Täglich nahmen wir morgens und nachmittags an unseren Kursen teil. Den Kurs verbrachten wir zwar in Klassenzimmern, aber dem Unterricht war der Kurs kein kleines Bisschen ähnlich, da dessen Inhalt sehr philosophisch war und zwar lautete das Thema „Humor: Poetik und Praxis“. Es befasste sich mit der Theorie des Humors und dessen Vielseitigkeit, wobei wir uns zusammen mit zwei Kursleitern mit den Theorien vieler Philosophen auseinandersetzten.

Unsere Freizeit wurde immer sehr variiert gestaltet, es fanden Stadtrundgänge, Joggingrunden, Filmnächte im Freien, Volleyballturniere oder einfach nur gemeinsame Sternstunden statt, welche für ein frisches und abwechslungsreiches Ambiente sorgten.

In den letzten Tagen an der Akademie mussten alle Kursteilnehmer das, was in dem Kurs besprochen wurde, in einer Dokumentation wiedergeben, was für uns etwas anstrengend war, da jeder mindestens einen wissenschaftlichen Text schreiben musste.

Die Woche bei der Gastfamilie in der Nähe von Münster und die Zeit an der Akademie, die mit einem von dem Akademiechor und – orchester gehaltenem Konzert abgerundet wurde, war eine für mich unvergessliche und bereichernde Erfahrung.

Schließlich hätte ich mir nicht denken können, dass ich innerhalb von 17 Tagen so viele verschiedene Leute kennen lerne, in deren Umgebung ich mich sehr wohl fühlte.

Nour Amr, Klasse 12G



Vor der Kirche in Braunschweig vor Beginn des Konzertes



Als Cheerleaders beim Volleyballturnier



Auf einem Turm während einer Exkursion in Goslar

